

VORSCHAU:

STERN
BRÜCKEN
FEST

Liebeserklärung an eine Stadtschönheit

1. MAI 2018

4

2018

ACC

DIE KUNST
DER SIMULATION

The Art of Simulation
19.2. bis 6.5.2018

VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de



Do 5.4.2018 | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution
Vor '68: Beat und Gammler, Konsum und Verweigerung | W. Seidel, Berlin

Geschichte wird von den Siegern geschrieben. Aus den Studenten von 1968 sind die Professoren, Journalisten, Autoren von heute geworden, die die Geschichtsschreibung bestimmen. Der nichtstudentische Teil des Protestes gegen die alten, autoritären Strukturen wie die Lehrlingsbewegung ist hingegen weitgehend vergessen. Auch die Fixierung auf die Jahreszahl '68 ist fraglich. Die meisten Veränderungen, die das Land in dem Jahrzehnt von 1960–70 erfuhr, waren nicht das Ergebnis singulärer Ereignisse oder der Taten heldenhafter Revolutionäre, sondern Prozesse, die sich auch ohne die Studentenbewegung aufgrund ökonomischer Entwicklungen und des Generationenwechsels vollzogen hätten. Das fing lange vor '68 an mit den Halbstarkenkravallen, den Ostermärschen, der Beatmusik oder den Gammlern, zu meist proletarischen Aussteigern, die die Gemüter der Spießler Mitte der 1960er erregten. Von diesen Aspekten von 1968 spricht **Wolfgang Seidel**. Er ist Mitbegründer der Band *Tan Steine Scherben*, Autor und Grafiker.

Eintritt: 2 € | erm.: 1 €

19.2. bis 6.5.2018 Ausstellung

Die Kunst der Simulation | The Art of Simulation

AES+F (RU) | Acci Baba (JP) | Vik Muniz (BR) | Reiner Riedler (AU) | Egill Sæbjörnsson (IS) | The Yes Men (US) | Leila Schopp (AR)

Gewinner des Wettbewerbs der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar in Kooperation mit der ACC Galerie Weimar zur Ausstellung *Die Kunst der Simulation | The Art of Simulation*: **Andreas Grahl** | **Kaspar Elias Kimmel** | **Kathy Schubert** | **Max Weisel** (alle DE)

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, der Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kultur und Kunst, der Stadt Weimar und vom Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



AES+F's barock-futuristische Cyberspace-Allegorien, **Vik Muniz'** täuschende Fotografien und vermeintliche Fotodokumentationen, **Reiner Riedlers** Parallelweltdokus, **Egill Sæbjörnssons** Belegungsversuche toter Materie, **Acci Babas** Filmsimulationen zwischen Mensch, Affe und Ameise, **Leila Schoppss** Raumbilder und die (be)trügerischen Weltverbesserungsideen der **Yes Men** verschmelzen mit **Andreas Grahls**, **Kathy Schuberts**, **Kaspar Elias Kimmels** und **Max Weisels** Objekten und Installationen zum Simulationsreigen, den eines eint: *Die wahre Lust am Falschen*. Nachahmung oder Vortäuschung, Nachbildung oder Verstellung, So-tun-als-ob, Schönfärberei, Fassade, Theater, Spiel, kurz die Simulation ist ein Vehikel, um uns in der harten Realität zurechtzufinden. Leicht akzeptieren wir den Schwund der Authentizität, ihren Ersatz durch die Simulation. Oft geht die Aussagekraft des Fakes gar über die des Originals, dessen Wert durch die Kopie gesteigert wird, hinaus. Täuschung und Illusion sind uns vertraut, wir genießen sie, möchten betrogen werden (nur die unerkannte Fälschung bleibt unbestaunt). Wir möchten uns an die Erinnerung, wie wir sie haben wollen, klammern können, Werte und Traditionen freischreiben, denen Aus- und Weglassen, Verfälschen, Unterdrücken, Umwidmen, Vereinnahmen, Deuten, Stückeln und Klittern nicht fremd sind. Welche Rolle spielt dabei die Kunst, die nicht erst seit Entstehen der Traumfabrik Hollywood mit der Simulation Hand in Hand geht?

Am 12. November 2008 verteilten **The Yes Men** eine gefälschte Ausgabe der New York Times, datiert auf den 4. Juli 2009. In dieser Ausgabe zeichneten sie das Bild einer besseren Welt, in welcher der Irakrieg beendet ist, George W. Bush wegen Hochverrats angeklagt wird und sich Condoleezza Rice öffentlich für ihre Lügen über den Irakrieg entschuldigt hat. Nach eigenen Angaben wurden dabei über 1,2 Millionen Ausgaben gedruckt und unter die Leute gebracht. Zu dem Projekt existiert eine Website, die die Ausgabe ist auch zum freien Herunterladen verfügbar. ■ Eine Woche nachdem die Demokraten im US-Kongress ihre neue «populistische» Agenda ankündigten — *«Ein besserer Deal: Bessere Arbeitsplätze, Bessere Löhne, Bessere Zukunft»* — übernahmen **The Yes Men** in der Aktion **DNC TakeBack** (2016), verkleidet als Abgeordnete des Democratic National Committee (DNC), der nationalen Organisation der Demokratischen Partei der Vereinigten Staaten, das Zepher auf der *Politicon*-Konferenz in Pasadena, Kalifornien, und live auf Twitter und Facebook, um den Bluff des DNC beim Namen zu nennen und die *«Besseren Deals»*, aber vermutlich weniger bekannten Besonderheiten, herauszustellen: staatliche Krankenversicherung für alle, Mindestlohn, kostenloser Schulunterricht, stärkere Gewerkschaften, das Ende des Unternehmens-Lobbyismus und so weiter — alles Themen, die quer durchs politische Spektrum populär sind und auf lokalem Level sogar schon in Wahlbezirken, die für Trump votierten, siegreich waren, die aber durch den DNC seit Jahrzehnten nicht nach vorn gebracht werden. Ein Video zeigt die Highlights des Vortrags der vermeintlichen DNC-Repräsentanten. ■ Am 9. Mai 2006 traten **The Yes Men** als Halliburton-Repräsentanten auf der Konferenz *Catastrophic Loss* in Erscheinung, einer in Florida abgehaltenen Tagung, die die Auswirkung der globalen Erwärmung zum Thema hatte. Die Yes Men stellten hier einen *SurvivaBall* vor. Dieser sollte Manager vor Stürmen, Erderwärmung, Flutwellen etc. schützen. Der *SurvivaBall* sieht aus wie ein überdimensionierter Plastikball mit 6 Armen, zwei Kopfhöreröffnungen und einer Öffnung für das Gesicht des zu rettenden Managers. Die Zuhörer waren von der Idee des *Halliburton SurvivaBalls* sichtlich angetan. Es kam sogar zu einer Anfrage, inwiefern der *SurvivaBall* auch vor Terrorismus schützen würde. Auch eine gefälschte Homepage von Halliburton wurde online gestellt. ■ Bei der Aktion *NRA Shares the Safety* (2016) geben sich **The Yes Men** auf einer Pressekonferenz in der *Ronald Reagan Presidential Library* in Simi Valley, Kalifornien, als Vertreter der NRA, der *National Rifle Association* (*Nationale Gewehrvereinigung*), der größten Waffenlobby der USA, aus. Frei nach dem Motto *buy one, give one* bringen sie die Idee auf, dass, wenn jemand eine Waffe kauft, eine weitere Waffe an jemanden gespendet wird, der in einer gefährdeten Nachbarschaft wohnt. Als eine der größten Interessengruppen hat die NRA zahlreiche politische Wahlen in den USA finanziell und propagandistisch beeinflusst. Als ihr Ziel gibt sie an, die Verfassung der Vereinigten Staaten zu verteidigen, besonders deren 2. Zusatzartikel. Diesen interpretiert sie als



Do 12.4.2018 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Die Wiederkehr der Simulation | Prof. Dr. Karl Schawelka, Weimar

In den 1960er-Jahren waren die Verhältnisse geklärt: bewegte Bilder sah man im Kino oder Fernsehen und in Kunstausstellungen gab es Malerei und Plastik. Erstere, die sich unverhohlen illusionistischer Mittel bedienten, zählten zur populären Massenkunst. Elitäre Kunst für den Kunstkenner konnte und wollte nicht mit den Mimesismaschinen der Kameras konkurrieren. Inzwischen gibt es aber so gut wie keine Kunstausstellung mehr, in der nicht Monitore, Beamer, Projektionen und dergleichen prominent vertreten sind. Bildende Künstler bedienen sich selbstverständlich der bewegten Bilder und lehnen es ab, auf eine Gattung reduziert zu werden. Die Betrachter müssen nicht nur zwischen dem *white cube* und der *black box* wechseln, sie haben sich auf zeitliche Abläufe, auf Handlung, auf Sprache und Musik einzustellen. Die Forderung Lessings, dass jede Kunstgattung sich auf die ihr ureigenen Mittel beschränken solle, gilt als eine Mär vergangener Zeiten. Inzwischen sind Simulationen der Wirklichkeit im Kunstgeschehen fest etabliert.



The Yes Men: *NRA Shares the Safety*, 2016.



Leila Schopp: *AMA*, 2017–18.

«garantiertes individuelles Recht aller US-Bürger auf Erwerb, Besitz, Tragen, Transport, Weitergabe und legitimen Gebrauch von Waffen, damit sie jederzeit ihre legitimen individuellen Rechte zur Selbsterhaltung und Verteidigung ihrer Familie, Person und ihres Eigentums ausüben und ebenso in einer angemessenen Miliz der allgemeinen Verteidigung der Republik und individuellen Freiheit ihrer Bürger dienen können.» ■ Die Aktivisten von **The Yes Men** und **Edward Snowden** hatten mit der Aktion *Anger Marketing at Roskilde* (2016) auf digitale Überwachung und Datensicherung aufmerksam gemacht, hatten überall auf dem Roskildefestivalgelände in Dänemark Schilder aufgehängt, auf denen stand, dass jegliche Aktivitäten auf den Smartphones und Handys der Festivalbesucher innerhalb des Festivalgeländes überwacht werden und griffen damit massiv in deren Privatsphäre ein. Alle Daten wurden gesammelt, «unabringend gespeichert und noch mit «Partnern» geteilt werden (der zynische Slogan lautete «Sharing is caring»). Grund für die Generalüberwachung wäre die Gewährleistung von Sicherheit für jedermann. Die Reaktionen: Entsetzen, Wut, Shitstorm. Zwei Tage später dann die Auflösung: Die Schilder sind eine Aktion von Datenschützern. Per Videochat wurde dann auch Whistleblower Edward Snowden auf einer riesigen Leinwand zugeschaltet, um die Leute aufzuklären und Fragen zu beantworten. Die Aktion sollte klar machen: Wir werden alle immer und überall überwacht – und zwar ohne Hinweischilder. ■ Auf Einladung des *«Save the World»-Festivals* des Theaters Bonn provozierten **The Yes Men** mit ihrem Guerilla-Auftritt *Trump officials impersonated during Bonn Climate Talks* (2017) auf der Crossroads Conference. Die US-Aktivisten gaben sich als Vertreter der United States Environmental Protection Agency aus. Die Crossroads Conference fand im Vorfeld der Klimakonferenz 2017 in Bonn statt. In ihrem Vortrag vor einem internationalen Fachpublikum aus Wirtschaft, Wissenschaft und Regierungsorganisationen präsentierte The Yes Men das fiktive Unternehmen *Refugeenergy*, das die Geschäftsidee hat, Flüchtlinge zur emissionsfreien Energiegewinnung einzusetzen, indem man sie den ganzen Tag in Fahrradpedale treten lässt. Slogan: *«Your future is in their legs»*. ■ Am 3. Dezember 2004, dem 20. Jahrestag der Katastrophe von Bhopal, trat Yes Man Andy Bichlbaum im Rahmen der Aktion *The BBC/Dow Announcement* auf BBC World als Dow-Chemical-Sprecher «Jude Finisterra» auf. Dow Chemical ist der Eigentümer von Union Carbide, dem für das Unglück verantwortlichen Unternehmen, bei dem Tausende ihr Leben verloren und die Überlebenden oft schwere Folgeschäden davontrugen. An diesem Jahrestag meldete die BBC, dass sich das Unternehmen Dow Chemical, seit ein paar Jahren der neue Eigentümer der Union Carbide, zu seiner Pflicht bekennen wolle und zwölf Milliarden US-Dollar an die Familien der mehr als 3.000 Toten und 120.000 Verletzten von Bhopal auszahlen werde: *«Ich bin sehr glücklich, dass ich heute mittelen kann, dass Dow erstmals die volle Verantwortung für die Katastrophe in Bhopal übernimmt. [...] Wir haben beschlossen,*



Reiner Riedler: *WILL — The Lifesaving Machines*, 2012–16.



Mo 16.4.2018 | 19:00 Monday Night Lectures
So Many Plans | Martin Neubacher, Dresden

The rapid expansion of universities in North Rhine-Westphalia in the 1960s and 70s triggered a boom in the architecture industry. The demands for democratization and regionalization of university education were to be followed by universities of a «new type», which on the one hand met the requirements of the needed junior academics and on the other hand were to meet the diverse demands — e.g. for a didactic, urbanist, sociological nature. The buildings had to be built as cheaply and quickly as possible. But how to implement the desire for interdisciplinarity? The answers by some of the highly respected architects were very heterogeneous. Common to the designs, however, was the belief in a fundamental plan of an optimized university sociotope, which should be taken into account through the scientification of the planning process. One of the best examples of the Zeitgeist of planning is the Ruhr-Universität in Bochum, which will be the focus of the lecture. Zusammenarbeit mit dem MFA-Studiengang Public Art and New Artistic Strategies, Bauhaus-Universität Weimar, Fak. Kunst und Gestaltung. Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!



The Yes Men: *Anger Marketing at Roskilde*, 2016.



Vik Muniz: *Death of Loyalist Militiaman Frederico Borrell Garcia, After Robert Capa*, 2004.

Union Carbide das hier, diesen Altraum für die Welt, der Dow Kopfschmerzen bereitet.» Kurz darauf dementierte die BBC ihre Meldung — und der im BBC-Liveinterview zu Wort kommende «Jude Finisterra» stellte sich als Yes Man heraus. In der Zwischenzeit war jedoch der Wert von Dow Chemical an der Börse um circa zwei Milliarden Dollar gesunken. ■ Die ganze Freiheit des freien Marktes ist beim Undercoverabenteurer *The Yes Men Fix the World* (85 min, 2009) das Thema der Politaktivisten, und Konzerne wie Exxon oder Halliburton sind ihre willigen Opfer. So perfekt ihre Maske als Vertreter dieser Big Player auch ist, so gnadenlos nutzen sie ihre Verkleidung, um das Netzwerk aus Lobbying, Kumpagnei und schlichter Korruption kenntlich zu machen, mit dessen Hilfe hier die ganz großen Geschäfte eingefädelt werden. Im trauten Kreis drehen Bichlbaum und Bonanno kräftig auf, und ihre vermeintlichen Kollegen lassen sich in ihren Entgegnungen nicht lumpen. Dabei sind die Einwürfe der Fake-Manager bei diesen Meetings von krachender Einfalt. Ihre Statements sind entlarvende Parodien auf kaum vorstellbare Zustände in Vorstandsetagen und elitären Think Tanks. Am Ende schaffen es Bichlbaum und Bonanno unter anderem, bis in einen vertraulichen Kreis aus 1.000 Bauunternehmern, die mit dem Bürgermeister von New Orleans die Zukunft für die von Hurrikan Katrina verwüsteten Stadtteile beraten. Andy Bichlbaum: *«Anwälte kämpfen vor Gericht, Gewerkschafter in der Arbeitswelt, wir können eben das hier. Für eine Veränderung des Systems ist das, was wir tun, allerdings weit weniger wichtig als richtige politische Arbeit. Doch es ist immerhin etwas.»* (Filmdatenblatt Berlinale 2009).

Leila Schoppss Gemäldegruppe *La Ilusión* (2017) basiert auf einer für die Argentinierin charakteristischen Methode: die Montage von Bildern verschiedener Herkunft, die auf einer Art künstlerischem Plan beruht, der sich aus unterschiedlichen Quellen speist und die Werke von Künstlern am Rande institutioneller und akademischer Kanons einbezieht, um das Gewicht des Erbes zu analysieren, das europäische und lateinamerikanische modernistische Repräsentationen hinterließen und deren Einfluss auf die Konstruktion lokaler Identitäten in Südamerika. Die Gemäldegruppe (im ACC ist ein Teil davon zu sehen) interpretiert Werke verschiedener Malerinnen wie Gertrudis Chale (1898–1954), Lygia Clark (1920–88), Georgia O'Keeffe (1887–1986), Magdalena Jitric (geboren 1966), Tarsila do Amaral (1886–1973) und anderen. Gleichzeitig spielen sie auf Geometrie, Architektur und Landschaft an, um Begriffe wie Wahrnehmung, Repräsentation, Rahmen, Zeichen, Modell und Stereotyp zu untersuchen.

Vik Muniz hat in *Death of Loyalist Militiaman Frederico Borrell Garcia, After Robert Capa* (2004; auch als Plakat in der Ausstellung erhältlich) aus Plastikkinderspielzeug das wohl berühmteste Kriegsreportagefoto in seinen Umrissen nachgestellt und fotografiert. Der *Fallende Soldat* (vollständiger Titel:



AES+F: *Allegoria Sacra*, 2011–13.



Do 26.4.2018 | 20:00 Kunst, Spektakel & Revolution
Post '68: Politik und Psychedelic | Alexander Pehlemann, Leipzig

Das Jahr 1968 war weltweit ein Aufbruch in vehementer Ablehnung der Verhältnisse, oft getragen vom Nonkonformismus der Hippiebewegung, die sich schnell auch in den Ländern des Warschauer Pakts etablierte. Deren *Love, Peace & Happiness* wurde dort wegen der transportierten radikal-demokratischen, sexuell libertären, pazifistischen oder spirituellen Ideen schnell zur Provokation, auf die repressiv reagiert wurde. Am extremsten in der CSSR nach dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Armeen im August 1968, der den Prager Frühling beendete und die so genannte «Normalisierung» auslöste. Aber die Saat der Subkultur konnte nicht komplett unterdrückt werden, zumal das System sich im Widerspruch bewegte, den antikapitalistischen Jugendbewegungen des Westens wie der Dritten Welt aufgeschlossen gegenüber wirken zu wollen. Über Ostblockpopkultur zwischen Nonkonformismus und Normalisierung 1968–78 spricht **Alexander Pehlemann**, Autor, Kurator, DJ sowie Herausgeber des *Zonic*-Magazins, spektakel.blogspot.de



So tun als ob: Der aktuelle Weltentwurf als Simulationsspiel für Schüler:innen und Schüler.

Mo 30.4.2018 | 19:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Das World Peace Game | Vorstellung des großen Spielprojektes im ACC

Wie geschieht politisches Handeln? Wer sind die Akteure? Welche Konsequenzen haben Entscheidungen? Kann der Einzelne überhaupt etwas bewirken? Und wo fängt das globale Handeln an? Das *World Peace Game*, ein einzigartiges Welt-Simulationsspiel, bringt Kindern die Komplexität unserer Welt so anschaulich nahe, als wären sie selbst die Entscheider und Mächtigen. Die Ausgangssituation des Spiels ist eine Welt voller Krisen, die es gilt, in nur fünf Tagen spielend zu befrieden. Die Kinder übernehmen das Kommando, bilden Regierungen, leiten die Weltbank, kommen in der UNO zusammen und haben geheime Aufträge. Christina Leiste ist Lehrerin, leitet an der Hochschule Osnabrück ein Programm, das achtsamkeitsbasierte Führungsstile erforscht, ist begeisterte, ausgebildete Spielleiterin und wird vorab über ihre Erfahrungen berichten, denn vom 28.5. bis 1.6.2018 wird sie mit Weimarer Kindern der Klassenstufe 7 das *World Peace Game* spielen — zum ersten Mal im Osten Deutschlands: im ACC!

Loyalist Militiaman at the Moment of Death, Cerro Muriano, September 5, 1936 ist eine Aufnahme der Fotografenlegende Robert Capa, den vor allem seine Bilder aus dem Spanischen Bürgerkrieg unsterblich machten, gemacht am 5. September 1936. Gemeinhin wird angenommen, dass sie den Tod eines Republikaners zeigt, genauer eines Soldaten der Iberischen Föderation der Libertären Jugend (FIJL) im Kampf gegen die Franco-Truppen während des Spanischen Bürgerkriegs. Der Soldat auf dem Foto wurde später als der anarchistische Milizionär Federico Borrell Garcia bezeichnet. *The Falling Soldier* scheint den republikanischen Soldaten im Moment des Todes eingefangen zu haben. Der Soldat wird nach hinten geschleudert, nachdem er tödlich in den Kopf geschossen wurde. Sein Gewehr rutscht aus seiner rechten Hand. Der abgebildete Soldat ist in Zivil gekleidet, trägt aber einen Lederpatronengürtel. Nach ihrer Veröffentlichung war die Fotografie eine der bekanntesten, die jemals gemacht wurde, aber seit den 1970ern gab es erhebliche Zweifel an ihrer Authentizität aufgrund des Ortes der Aufnahme, der Identität ihres Gegenstands und der Entdeckung von inszenierten Fotografien, die gleichzeitig am selben Ort aufgenommen worden waren. Capa beschreibt in einem Radiointerview von 1947, wie er das Foto aufgenommen hat: *«Ich war dort mit ungefähr zwanzig Milizionären im Graben ... Ich habe nur meine Kamera über meinen Kopf gehalten, selbst gar nicht geschaut und auf den Auslöser geklickt, als sie über den Graben zogen, und das war alles. ... Die Kamera, die ich über meinem Kopf hielt, hatte gerade einen Mann erwischt, als er erschossen wurde. Das war wahrscheinlich das beste Bild, das ich je gemacht habe. Ich habe das Bild nie im Sucher gesehen, weil die Kamera so weit über meinem Kopf war.»* Nach der Veröffentlichung des Fotos gab es Vorwürfe von der Falange, einer extrem nationalistischen politischen Gruppe in Spanien, dass das Foto inszeniert sei. Außerhalb Spaniens blieb es jedoch bis in die 1970er als «echte» Dokumentar fotografie unbestritten. Im Buch *Shadows of Photography* aus dem Jahr 2009 kommt dessen Autor José Manuel Susperregui zu dem Schluss, dass das Foto nicht in Cerro Muriano aufgenommen wurde, sondern an einem anderen Ort, etwa 48 km entfernt. Susperregui bestimmte den Standort des Fotos, indem er den Hintergrund anderer Fotografien aus derselben Sequenz wie dem *Fallenden Soldaten* untersuchte, auf denen eine Bergkette zu sehen ist. Er ermittelte dann Bilder an Bibliothekare und Historiker in Städten in der Nähe von Cordoba und fragte, ob sie die Landschaft erkennen würden, und erhielt eine positive Antwort aus der spanischen Stadt Espejo. Weil Espejo weit von den Kampflinien entfernt war, als Capa sich dort aufhielt, argumentierte Susperregui, dass der *Fallende Soldat* eine gestellte Aufnahme sei, so wie alle anderen Fotos der gleichen Serie, von denen man angenommen hatte, sie wären an der Front entstanden.

Alle weiteren 15 Werke der Ausstellung wurden im ACC-Faltblatt des Monats Februar 2018 besprochen.

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 (03643) 85 1261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
 (03643) 85 1261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Tickets: Ulrike Mönning
 (03643) 85 1262 | (0176) 21 32 83 16 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
 (03643) 85 1161/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 1261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Ausstellungsführungen nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 € ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Ulrike Mönning, Alina Meusel, Frank Motz, Leonie Ahlers.
 Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.

Änderungen vorbehalten!

Konsulat des Landes Arkadien
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
 Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)



VORSCHAU: STERNBRÜCKENFEST
 Lesartklärung an eine Stadtschönheit
 1. MAI 2018

Dieses Fest am **Tag der Arbeit** / Emek ve Dayanışma Günü / Mè Dè / Lào dòng jiè / Día del Trabajo / Fête du Travail / Festa dei lavoratori / Munka ünnepe gilt Weimars Stadtschönheits. Der Sternbrücke, Idyllisch hinläßt Flaneure schönster Strömen Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Musikhochschule, Schloss — und kommt dem Alltäglichen ein wenig abhandeln, Einmal im Jahr lädt das ACC an diesem Ort zum Verweilen, Plaudern, Träumen, Genießen und Zeit vergehen lassen ein. Mit Kaffee, Kuchen und köstlich-rustikalen Suppen wird traditionell ein besonders herzlich Ambiente an einem (hoffentlich) sonnigen Ersten Mai geschaffen. Nur zwei Gehminuten von der Brücke kann man die aktuelle ACC-Ausstellung *Die Kunst der Simulation* besuchen.